

*Alexander Dorin*

# **Srebrenica - Die Geschichte eines salonfähigen Rassismus**

## **Einleitung**

Es ist ein „offenes Geheimnis“, dass die westlichen Massenmedien während der Kriege im ehemaligen Jugoslawien jahrelang Fakten verdreht und zurückgehalten und massive Manipulationen betrieben haben. Der sogenannte Durchschnittskonsument der besagten Medien mag davon vielleicht kaum etwas bis nichts mitgekriegt haben, da die Medien verständlicherweise nicht über die eigenen Machenschaften berichten. Dafür bieten sich den etwas kritischeren Zeitgenossen viele Möglichkeiten, sich an anderer Stelle über das Ausmass dieser medialen Betrüge detailliert zu informieren.

Zahlreiche investigative Journalisten, Publizisten, Politikinsider usw. haben während der letzten Jahre diverse Bücher und Analysen veröffentlicht, in denen viele Beispiele der westlichen Medienmanipulationen während der ex-jugoslawischen Kriege zu finden sind.

So ist es z.B. Prof. J. Peter Maher aus Chicago zu verdanken, dass die Geschichte vom „zerstörten Dubrovnik“ ins Reich der Märchen verwiesen werden konnte. Prof. Maher reiste nach der „Zerstörung“ der Stadt dorthin und konnte feststellen, dass die Altstadt praktisch völlig in Takt war. Mit angezündeten Ölfässern und von den Nachrichten eingeblendeten Bildern zerstörter Städte aus anderen Kriegsgebieten hatte man ein verwüstetes Dubrovnik vorzutäuschen versucht. Das einzig völlig zerstörte Gebäude in der Stadt – so Maher – war die serbisch-orthodoxe Kirche, die von Einheimischen in Brand gesetzt wurde. Glücklicherweise filmte Prof. Maher die unbeschädigte Stadt, worauf er auch in einem Leserbrief an die englische Zeitung *The Guardian* aufmerksam machte. Zudem wollte Maher den Film auch während des Prozesses gegen Slobodan Milošević in Den Haag als Entlastungszeuge vorführen, doch dann starb Milošević bekanntermassen unter seltsamen Umständen.

Journalisten wie die Britin Nora Beloff, der US-Amerikaner Arnold Sherman und der Österreicher Hannes Hofbauer berichteten in ihren Jugoslawienbüchern einstimmig darüber, dass die serbischen Bewohner von Vukovar, lange vor der Intervention der jugoslawischen Bundesarmee, von kroatischen Paramilitärs terrorisiert, verfolgt und vertrieben wurden. Diese Journalisten schrieben darüber, dass in Vukovar Hunderte Serben, Sherman schätzt gar bis zu eintausend, den kroatischen Truppen zum Opfer fielen. Opfer, für die sich bis zum heutigen Tage kaum jemand interessiert.

Ähnliches war im Fall von Sarajevo zu beobachten. Die Medien berichteten jahrelang, Sarajevo sei eine von serbischen Truppen belagerte Stadt, in die blindwütig und wahllos hereingeschossen würde. Verschwiegen wurde jedoch, dass der Konflikt um die Stadt ausbrach nachdem moslemische Fanatiker am 1. März 1992 einen Terroranschlag auf eine serbische Hochzeitsgesellschaft verübt hatten, während dem der Vater des Bräutigams, Nikola Gardović, getötet und der Priester, Radenko Miković, schwer verletzt wurden. Ebenfalls wurde verschwiegen, dass Sarajevo nach Ausbruch der Kämpfe zur geteilten Stadt wurde. Die serbischen Stadteile und Vororte, wie z.B. Dobrinja, Ilijaš, Grbavica, Lukavica, Vogošća usw. wurden von der moslemischen Armee jahrelang bombardiert. Der US-amerikanische Journalist Peter Brock informierte in seinem Buch *Bei Andruck Mord* – die deutsche Propaganda und der Jugoslawienkrieg darüber, dass auf Sarajevo aus moslemischen Stellungen zeitweise mehr Bomben, Raketen und Granaten fielen als aus serbischen. Der weiter oben erwähnte Arnold Sherman hielt sich eine gewisse Zeit in diesen serbischen Stadtteilen auf und berichtete über das moslemische Dauerbombardement. Auch in Klaus Bittermanns Buch *Serbien muss sterben* findet man brisante Informationen über den anderen Teil der Kriegsgeschichte Sarajevos, die dem Konsumenten von der „renommierten“ Presse bis heute vorenthalten werden. Serbi-

sche Institutionen haben bisher die Namen von insgesamt 6500 Serben gesammelt, die in Sarajevo während des Krieges umgekommen sind (<http://www.serb-victims.org/>).

Eine weitere Aufdeckung einer medialen Manipulation während der Kriege im ehemaligen Jugoslawien ist dem deutschen Journalisten Thomas Deichmann zu verdanken. Deichmann, der Chefredakteur des deutschen Politikmagazins NOVO ist, fand nach eigenen Recherchen heraus, dass es sich beim Bild eines abgemagerten moslemischen Mannes in einem „serbischen Konzentrationslager“ in Trnopolje, das damals um die Welt ging, um eine Bildmanipulation einer Reporterin handelt, die für einen britischen Mediengigant arbeitete. Auf der Homepage <http://www.emperors-clothes.com/> ist ein Film zu bestellen, in dem die Wahrheit über das „KZ“ gezeigt wird.

Nicht minder grossen Schaden richteten die damaligen Medienberichte an wonach Truppen der bosnischen Serben Zehntausende moslemische Frauen massenvergewaltigt hätten. Diese Unterstellungen hatten die Medien, ohne diese auf den Wahrheitsgehalt zu überprüfen, von der damaligen moslemischen Regierung übernommen und millionenfach verbreitet. Interessanterweise gibt es praktisch nur eine einzige Person, die diese Horrormeldungen hinterfragt und nachrecherchiert hat. Es handelt sich um den früheren Stern TV-Mitarbeiter Martin Lettmayer. Nach längeren Recherchen im Balkan fand Lettmayer heraus, dass etwas mehr als 100 Vergewaltigungen dokumentiert wurden. Man vergleiche das mit der ursprünglich propagierten Zahl von bis zu 60'000. Die Ergebnisse seiner Recherchen veröffentlichte Martin Lettmayer in der Weltwoche und in Konkret.

Als nächstes erinnere man sich daran, dass die Massenmedien damals behaupteten, den Krieg in Bosnien hätten die Serben entfacht. Tatsächlich jedoch waren die ersten Opfer von Mordanschlägen und Massakern Serben. So z.B. Der bereits erwähnte Nikola Gardović, der am 1. März 1992 in Sarajevo ermordet wurde. Die ersten Massaker in Bosnien im Ende März 1992 – also kurz vor dem offiziellen Beginn des Krieges – verübt. Und zwar am 25. März 1992 in Bosanski Brod und am 26/27 März 1992 in Sijekovac. Die Opfer: serbische Zivilisten. Die Namenslisten und Fotografien der Opfer befinden sich im Besitz des Autors. Ein wahrlich seltsamer „serbischer Aggressionskrieg“, während dem die ersten Opfer Serben gewesen sind.

Eine der massivsten Kriegslügen bestand aus der Behauptung, in Bosnien seien während des Krieges zwischen 250'000 und 350'000 moslemische Bosnier umgekommen. Zahlen, die bis vor kurzem regelmässig als Tatsache präsentiert wurden. Mittlerweile mussten selbst moslemische Institution zugeben, dass es sich dabei um eine masslose Übertreibung gehandelt hat. So berichtete das bosnisch-moslemische Informations- und Dokumentationszentrum im Oktober 2009, man habe jetzt neue Zahlen. Unter allen ethnischen Gruppierungen Bosniens – also Moslems, Serben und Kroaten – habe es während des Krieges insgesamt 98'000 Tote und Vermisste gegeben, davon 65,88% Moslems, 25,62% Serben und 8,1% Kroaten. Damit wird nachträglich bestätigt, dass moslemische Institutionen jahrelang ca. 200'000 und mehr Tote erfunden haben. Eine Lüge, die von den führenden westlichen Massenmedien lange Zeit für die moslemische Bürgerkriegspartei in die Welt getragen wurde. Es ist jedoch nicht sicher ob diese „neue“ Zahl der Wahrheit entspricht, da keine internationale und unabhängige Organisation diesen Ermittlungen beiwohnte. Der US-Amerikaner George Kenney, der früher beim US-State Departement tätig war und 1992 aus Protest gegen die US-Balkanpolitik von seinem Posten zurücktrat, gelangte bereits 1995 nach eigenen Recherchen zu ganz anderen Zahlen. So veröffentlichte die New York Times am 23. April 1995 die Ergebnisse von Kenneys Recherchen in Form des Berichtes The Bosnia calculation: how many have died? Darin schätzt Kenney die Gesamttodeszahl unter allen Volksgruppen während des Bosnienkrieges auf 35'000. Im schlimmsten Fall, unter Berücksichtigung aller Umstände, könnte die Zahl, so Kenney, bei max. 60'000 liegen. Obwohl auch diese Zahl schlimm genug wäre, so kann damit die Gräuelpropaganda moslemischer Institutionen und deren Unterstützung durch die westlichen Massenmedien keinesfalls entschuldigt und gerechtfertigt werden. Es bleibt zu vermu-

ten, dass die moslemische Bürgerkriegspartei prozentual tatsächlich die höchste Opferzahl aller drei Volksgruppen vorzuweisen hat. Dies ist jedoch auf die Tatsache zurückzuführen, dass sie während des Krieges gegen drei Gegner kämpfte. So bekämpften sich in Bosnien nicht nur Serben und Moslems, sondern auch Moslems und Kroaten und Moslems und Moslems (Die Anhänger des moslemischen Industriellen Fikret Abdić aus der Region Bihać bekämpften die Regierungstruppen von Alija Izetbegović). In diesem Zusammenhang kann von einem serbischen „Aggressionskrieg“ und „Völkermord“ keine Rede sein, denn in Bosnien tobte ein klassischer Bürgerkrieg.

Wieso wird bis heute nicht berichtet, dass bereits während des Krieges diverse UNO- Mitarbeiter und Journalisten darüber berichteten, dass die Bombenanschläge vor einer Bäckerei und dem Marktplatz in Sarajevo aus verschiedenen Gründen gar nicht hätten von serbischer Seite verübt werden können? Der russische Kommandant Andrei Demurenko sagte das in Den Haag aus. Der ehemalige UNO-Beauftragte für Ex-Jugoslawien, Yasushi Akashi, bestätigte sogar die Existenz eines UNO-Berichtes, wonach die Serben für den Anschlag keine Schuld trifft. Auch Charles Boyd, US- General a. D., informierte darüber, dass die Serben den Anschlag nicht verübt haben usw.

Zudem verschweigen die meisten Medien bis heute die brisanter Enthüllungen diverser Politikinsider rund um den Globus, die die Verwicklung Deutschlands und der USA während der Planung und Inszenierung der jüngsten Balkankriege aufgezeigt haben. So haben z. B. Ramsey Clark, ehemals Justizminister der USA, Elmar Schmähling, deutscher Flottenadmiral a. D., Heinz Loquai, deutscher Brigadegeneral a. D., Michel Chossudovsky, Wirtschaftsprofessor aus Kanada und Willi Wimmer, deutscher Politiker, aufgezeigt, dass die BRD, die NATO und die USA während der jugoslawischen Kriege weder unbeteiligte Dritte noch unschuldige Zaungäste waren, sondern – im Gegenteil – diese Kriege bereits viele Jahre vor deren Ausbruch sorgfältig geplant und organisiert hatten.

Auf die Schilderung verschiedener Medienmanipulationen während des Krieges im Kosovo möchten wir an dieser Stelle aus Platzgründen verzichten und an die weiterführende Literatur von Leuten wie z.B. Jürgen Elsässer, Michel Collon, Cathrin Schütz, Diana Johnstone, Ralph Hartmann, Matthias Küntzel, Michael Parrenti usw. verweisen. Sehr empfehlenswert ist auch der WDR-Film Es begann mit einer Lüge von Mathais Werth und Jo Angerer.

Würde es nun also verwundern, wenn jene Medien, die während der Balkankriege die Wahrheit ziemlich verunstaltet haben – was mittlerweile ausreichend dokumentiert wurde - auch beim Thema Srebrenica anstelle der Information eher eine Desinformation betrieben haben? Wäre es denkbar, dass gewisse Interessengruppen 7000 bis 8000 Massakeropfer erfinden, wenn sie davor erwiesenermassen Hunderttausende Tote erfunden haben? Die Recherchen zahlreicher unabhängiger Medienschaffender lassen darauf schliessen, dass auch im Fall von Srebrenica die Realität völlig verzerrt und falsch wiedergegeben wurde. Im Buch Srebrenica – die Geschichte eines salonfähigen Rassismus wurden nun erstmal die Berichte, Analysen, Recherchen und Enthüllungen jener Leute zusammengetragen, oder zumindest die wichtigsten Auszüge daraus, die nach eigenen Nachforschungen herausgefunden haben, dass die „offizielle“ Version der Ereignisse in Srebrenica – also die Version der Regierung unter Alija Izetbegović und den USA – mit der Faktenlage praktisch nicht gemein hat. Wer kein Denkkorsett in Form der Massenmedien benötigt und von seinem eigenen kritischen Verstand Gebrauch machen möchte, der kann nun selbst urteilen wer die Wahrheit spricht.

*Alexander Dorin, Srebrenica – Die Geschichte eines salonfähigen Rassismus,  
Kai Homilius Verlag, ISBN-13 978-3-89706-839-1, 256 Seiten, 19,90 €*

<http://www.srebrenica-facts.com/>